



## Elke Ostländer Farbe denken, Form empfinden: Robert Motherwell und die neue Sprache der Abstraktion

Die Weltsprache Abstraktion führte nach 1945 dazu, dass endlich auch Nordamerika eine entscheidende Rolle in der modernen Kunst übernahm. Alles vorher war trotz großer Leistungen im 19. Jahrhundert – etwa in der Porträt- wie auch in der Landschaftsmalerei – geprägt von europäischen Einflüssen, und auch die realistischen Tendenzen der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts blieben lange Randerscheinungen. Erst in den 1940er-Jahren setzte die amerikanische Malerei verstärkt darauf, sich vom Erbe Europas zu befreien und eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln. Der Abstrakte Expressionismus, der auf das Gegenständliche verzichtet, wird zum Begriff. Statt zu schildern und abzubilden, sucht er die Auseinandersetzung mit dem kreativen Unbewussten. Dafür kann sowohl das Drip Painting eines Jackson Pollock stehen wie die großformatigen Bilder von Clyfford Still oder Farbexplosionen wie bei Sam Francis.

Robert Motherwell gehört zu den wichtigsten Vertretern des Abstrakten Expressionismus und verbindet in seinem eindrucksvollen Œuvre gewichtige Themen mit subjektiver Entschiedenheit. Der sowohl künstlerisch als auch geisteswissenschaftlich umfassend ausgebildete Motherwell besaß exzellente Kenntnisse insbesondere der französischen Moderne von Delacroix bis Cézanne, die seine Arbeiten geprägt hat. Ihr Einfluss zeigt sich beispielsweise in der intensiven Oberflächengestaltung wie auch der symbolischen Kraft seiner vereinfachten Zeichensprache, was etwa der eindrucksvollen Serie „Elegien auf die Spanische Republik“ zu entnehmen ist.

Mit seinem Werk „In Gray with White Shape“ eröffnet der Künstler auch in der Collage neue Blicke auf Farbigkeit, Textur und Zustandsbeschreibung. Peggy Guggenheim, die ihn mehrfach in ihrer Galerie Art of This Century ausstellte, hatte Motherwell mit dieser Technik bekannt gemacht. Die Komposition lebt vom Zusammentreffen heller Ocker- und Sandtöne mit Grau, ergänzt um etwas Schwarz und Weiß. Letzteres bewirkt der durch Ausreißen größerer Streifen der oben liegenden Schichten sichtbar gewordene Untergrund. Auf einem großen Stück Karton rechts befindet sich ein kleineres Stück schwarze Pappe mit diagonalem Karomuster, das die Rauten des Klebebandes an der Pappe aufgreift. Nichts ergibt sich zufällig, weder die Auswahl der Einzelstücke noch deren Anordnung, zu sehen ist vielmehr, der Sehnsucht nach elementaren Idealvorstellungen folgend, die Erfindung neuer Formen. Die Akzentuierung von Materialien auf dem vom Pinsel unterschiedlich strukturierten mattgrauen Bildgrund illustriert letztendlich den in der Kunst seit dem 17. Jahrhundert bekannten Konflikt zwischen Linie und Farbe.

Motherwells abstrakte Malerei ist „ein geistiges Verfahren, um das Universelle zu erreichen“ (Werner Haftmann). Der Künstler selbst, der sich vielfach auch theoretisch geäußert hat, ließ keinen Zweifel daran, dass das Publikum der Kunst gegenüber ebenfalls in der Verantwortung steht: „Ohne ethisches Bewusstsein ist der Maler nur ein Dekorateur. Ohne ethisches Bewusstsein nimmt der Betrachter nur sinnlich wahr, ist er ein Ästhet“ (zit. nach: Friedrich Bayl: Bilder unserer Tage, Köln 1960, S. 91). Die geistigen Ansprüche, die er an die Kunst stellte, hat Motherwell zeitweise auch am legendären Black Mountain College vertreten, wo etwa Robert Rauschenberg und Cy Twombly seine Lehrveranstaltungen besuchten.

## 6 Robert Motherwell

Aberdeen/Washington 1915 – 1991 Provincetown/Massachusetts

„In Gray with White Shape“ (Collage). 1974

Acryl und Collage aus Karton und Papier auf Hartfaser.  
183 × 61 cm (72 × 24 in.). Oben rechts mit Kreide in Weiß  
monogrammiert und datiert: RM 74. Werkverzeichnis:  
Flam/Rogers/Clifford C439. [3133] Gerahmt.

Provenienz

Ace Gallery, Los Angeles (1975) / Privatsammlung / Nach-  
lass Timotheus Pohl, New York (1994 bei Sotheby's, New  
York, erworben, seitdem in Familienbesitz)

EUR 80.000–120.000

USD 89,900–135,000

Ausstellung

Robert Motherwell: Major Paintings and Collages. Los  
Angeles, Ace Gallery, 1975 („Untitled“)

Literatur und Abbildung

Hjørvardur Harvad Arnason: Robert Motherwell. New York,  
Abrams, 1977, Abb. Tf. 248 und 268, o.S. („Collage“) /  
Hjørvardur Harvad Arnason (u.a.): Robert Motherwell.  
New York, Abrams, 1982, S. 191, Abb. Tf. 264 (Abb. im Künstler-  
studio in Greenwich, Connecticut, 1975) / Auktion: Con-  
temporary Art – Part II. Sotheby's New York, 5.5.1994, Kat.-  
Nr. 126, m. Abb. / Jack Flam, Katy Rogers und Tim Clifford:  
Motherwell: 100 Years. Mailand, Skira, 2015, Abb. S. 262

Wir danken Katy Rogers, Dedalus Foundation, New York, für freund-  
liche Hinweise.

